

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 77 (1999)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Freiburger Seniorenvereinigung organisiert "Tag des Alters" : "mischen Sie sich bitte ein!"  
**Autor:** Hofstetter, Johannes  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-725659>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Freiburger Seniorenvereinigung organisiert «Tag des Alters»

## «Mischen Sie sich bitte ein!»



Freiburger Seniorinnen und Senioren in der Aula magna der Universität Freiburg. Sie lauschen dem Referat von Bundesrat Joseph Deiss. Fotos: Charles Ellena

Von Johannes Hofstetter

**Die Freiburgische Rentnervereinigung organisierte aus Anlass des «Internationalen Jahres der älteren Menschen» verschiedene Veranstaltungen. So erklärten sie den 8. Oktober zum «Tag des Alters» und gaben Bundesrat Joseph Deiss Gelegenheit, sich zum Thema «Die Zukunft des Sozialstaates Schweiz» zu äussern.**

**D**er «Tag des Alters», den die 7000 Mitglieder starke Freiburgische Rentnervereinigung aus Anlass des Internationalen Jahres der älteren Menschen in der Universität Freiburg durchführte, kann in jeder Hinsicht als Erfolg verbucht werden.

Ein Anzeichen dafür war nur schon die Tatsache, dass viele, die im Kanton Rang und Namen haben, es sich nicht nehmen liessen, bei dem alles andere als verstaubt wirkenden und von Hunder-

ten von sichtlich viften Senioren besuchten Festakt mit von der Partie zu sein.

Marcel Delley, der Präsident der Freiburgischen Rentnervereinigung, war besonders über den Umstand erfreut, dass sich die Jugend durch verschiedene Delegationen von Schulen und des kürzlich gegründeten Jugendrates nicht entgehen liess, mit den Alten einen Tag



**Bundesrat Joseph Deiss: «Wenn wir den Dialog suchen und finden, brauchen wir vor der Zukunft keine Angst zu haben.»**

lang auf Tuchfühlung zu gehen. Im Übrigen war auch die von seiner Vereinigung in der Ehrenhalle der Universität organisierte Hobbyausstellung ein voller Erfolg. Sie wurde während einer Woche täglich von bis zu 300 Personen besucht.

Am Festakt selber stellte Bundesrat Joseph Deiss in seiner Rede fest, dass die zwischenmenschlich gelebte und finanziell manifestierte Solidarität zu den unverrückbaren Eckpfeilern der Demokratie und damit des Staates zählten. Er gab freimütig zu, dass es ihm und seinen sechs Landesregierungskolleginnen und -kollegen nach wie vor nicht gelungen sei, einen Weg aus der sich im Sozialbereich abzeichnenden finanziellen Misere zu finden. «Gegen die demographische Entwicklung zum Beispiel können wir überhaupt nichts ausrichten. Es ist – zum Glück – einfach so, dass die Menschen einerseits immer älter werden und andererseits – leider – immer weniger junge Paare für Nachwuchs sorgen. Aus diesem Grunde klafft die Schere zwischen denen, die bezahlen, und jenen, die davon profitieren, ständig weiter auseinander», sagte Deiss. Und weiter: «Wenn wir jedoch weiterhin den Dialog miteinander suchen und pflegen, brauchen wir vor der Zukunft keine Angst zu haben.»

Den Kopf angesichts all dieser vorhersehbaren Schwierigkeiten in den Sand zu stecken, würde nach Ansicht des Bundesrates nichts bringen: «Viel wichtiger ist, dass Sie sich in die laufende Debatte um die Zukunft des Schweizer Sozialwesens einschalten. Denken Sie mit, reden Sie mit, mischen Sie sich bitte ein!», bat Joseph Deiss, bevor er noch einige Fragen aus dem Publikum beantwortete und schliesslich unter starkem Applaus aus der bis auf den letzten verfügbaren Sitzplatz «ausverkauften» Aula entlassen wurde.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung philosophierte der belgische Gerontologie-Professor Léo Missine über «Den Sinn des Lebens entdecken bis zum Lebensabend» und machte sich Hans-Dieter Schneider, Professor für angewandte Psychologie in Freiburg, Gedanken über «Die soziale Lage der Rentner».